Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1149; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2365.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 515. **Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 2. November** **1907.**

Politische Wochenschau.

Die Aufnahme des Urteils im Prozeß Moltke-Harden seitens der Presse war eine vielfach gegensätzliche. Aus den vielen Kommentaren läßt sich gleichwohl eine gemeinsame Grundüberzeugung konstruieren. Daß in die Hofintrigen- und Hofkabalenwirtschaft hineingeleuchtet worden ist, ist ein unbestreitbares Verdienst Hardens. Das Mittel, durch das er glaubte, die wohltätige Wirkung erreichen zu können, hat sich als keineswegs einwandfrei herausgestellt. War Maximilian Harden einer verderblichen Kamarilla auf die Spur gekommen und hatte er Beweise für ihr Tun und Treiben in der Hand, dann hätte er besser getan, diese Beweise nicht fünf Jahre in seinem Schreibtisch einzuschließen, sondern mußte vor dem Vaterlande sofort die Intriganten-wirtschaft an den Pranger stellen. Statt dessen hielt er seine geheime Wissenschaft Jahre lang verborgen und mußte es erleben, daß der Einfluß des „Grüppchens" fort und fort sich bemerkbar machte und zwar, wie er behauptet, zumal während des Marokkokonfliktes in zwei brüsken Momenten, zunächst in der Täuschung des Berliner Hofes über die Versöhnungsstimmung in Frankreich, wodurch die diplomatische Aktion zur Herbeiführung einer Begegnung des Kaisers mit dem Präsidenten Loubet eingeleitet wurde und dann in der Gegenpolitik des Liebenberger Kreises in der Marokkofrage, wodurch der amtlichen deutschen Politik ihre Ernsthaftigkeit und Bedeutung genommen wurde. Obwohl also Harden über das schädliche Treiben des „Grüppchens" seit fünf Jahren genau informiert zu sein glaubte, hat er doch den Vorgängen zunächst ruhig zugesehen und erst eingegriffen in einem recht späten Zeitpunkt, nämlich dann, als die beiden von ihm erwähnten Fakta eine Einflußnahme nicht mehr möglich war. Hierin liegt ein Vorwurf. Harden durfte nicht so lange schweigen, wenn er die Gefährlichkeit der Kamarilla kannte. Er mußte ihre Entlarvung sofort bewirken, möglicherweise dadurch, daß er der höchsten verantwortlichen Stelle im Reiche sein Material unterbreitete.

Harden hat einen anderen Weg eingeschlagen. Er ließ versteckte Andeutungen in der „Zukunft" aufflattern, die nur der kleine Kreis, für den sie berechnet waren, verstand, und hatte den Erfolg, daß Fürst Eulenburg mit ihm zu unterhandeln begann. Eulenburg ließ darauf, wie Harden behauptet, ab von der Politik, und Hardens Angriffe verstummten. Als Eulenburg wieder nach Liebenberg zurückkehrte und Harden von neuem seinen angeblichen unheilvollen Einfluß zu erkennen glaubte, erfolgte die Fortsetzung der versteckten Angriffe. Mit Recht sagt Harden in dieser Hinsicht von sich, daß das große Publikum seine Andeutungen nicht habe verstehen können. Es las tatsächlich darüber weg. Erst durch Hardens journalistische Freunde, durch Liman besonders, erfolgte die Aufsehen erregende Interpretation der Hardenschen Artikel in den „Leipz. Neuest. Nachr." und anderen Blättern und darauf der allgemeine Eklat. Zwischen dem Erscheinen der Hardenschen Artikel und zwischen der Limanschen Interpretation war indes bereits das Eingreifen des Kronprinzen und der Bruch des Kaisers mit der Liebenberger Tafelrunde erfolgt. Harden konnte mit Recht von sich sagen, daß er den Skandal möglichst zu vermeiden gesucht habe; er hatte unauffällig geschrieben; er war verstanden worden; seine Andeutungen hatten gewirkt. Es brauchte nichts weiter danach zu folgen. Erst die nachträgliche aufgeregte Debatte in der Presse, an der Harden selbst nicht schuld war, wirbelte den allgemeinen Staub auf. Auf den vermeintlichen Sinn der Hardenschen Andeutungen, auf ihren Zusammenhang mit einigen sensationellen Personalveränderungen am Berliner Hofe, auf das Eingreifen des Kronprinzen aufmerksam gemacht, mußte allerdings die Presse in Erregung geraten, denn alle diese Vorgänge zusammen riefen die Ansicht wach, daß man es in dem Kreise der Eulenburgschen Freunde mit einer Gruppe von Päderasten zu tun habe. Die Schamröte mußte dem deutschen Volke ins Gesicht steigen bei dem Gedanken, einen Kreis von brüchigen Personen, die sich perversen Orgien hingeben, sich um die Person des Kaisers scharen zu sehen, mochten sie nun einen politischen Einfluß besitzen oder nicht, mochten sie eine Kamarilla sein oder eine bedeutungslose Gruppe. Derartige Menschen gehörten einfach nicht in den Sichtkreis des deutschen Volkes, gehörten nicht auf die hohe Stufe der Nähe des Kaisertums, und es war nur ganz natürlich, daß sich ungeheure Entrüstung erhob, daß solche Zustände, wenn sie wahr waren, überhaupt existiert hatten.

Der Prozeß Moltke-Harden hat weder den notwendigen Beweis erbracht, daß die Eulenburger Tafelrunde aus Päderasten bestand, noch wurde ihre politische Kamarillatätigkeit vor aller Augen absolut klargestellt; die Beweismittel, die Harden zur Anwendung brachte, um seine Behauptungen zu erhärten, waren nicht genügend schwerwiegend, nicht ganz durchschlagend; sie hatten ihren Erfolg im Moment der Erregung, durch die ganze Art ihrer Gruppierung, durch die Kraft des Vorstoßes, mit der sie vorgebracht wurden; es ist möglich, daß Harden recht hat, möglich, daß er sich täuscht. Etwas Normwidriges haftet dem Eulenburger Freundeskreise gewiß an. Homosexualität? Speziell Graf Moltke, der ihm mit der Forderung, mit dem Strafantrag und mit der Privatklage gegenübertrat, war er schuldig? Wo wurde dafür der Beweis erbracht? Ein an den Mund gepreßtes Taschentuch, das Zeugnis einer geschiedenen Frau, die verworrene Aussage eines ehemaligen Gardesoldaten, das Bekanntwerden von Maßregelungen, die Ansichten in Offizierskreisen, ein Sachverständigengutachten, gewiß — aber greifbare Tatsachen fehlen; und so bleibt nach wie vor über die Vorgänge im Kreise der Eulenburger mystisches Dunkel gehüllt, wenn nicht von neuem und diesmal schärfer in das Tun und Treiben hineingeleuchtet wird. Hoffentlich wird das in dem Strafkammerprozeß geschehen, der nun vor dem Landgericht I in Berlin geführt werden soll, hoffentlich wird nunmehr die Oeffentlichkeit über die Vorgänge im Berliner Hofleben und auch über die politische Seite der Frage, über die Rolle Lecomtes usw. die absolutette Aufklärung erhalten.

Die Generalversammlung des Zentral-Verbandes deutscher Industrieller gestaltete sich zu einer bemerkenswerten politischen Kundgebung insofern, als offensichtlich auf der Tagung ein Stimmungsumschwung zugunsten einer Fortführung der Sozialpolitik eingetreten ist. Es ist erfreulich, daß die Ansichten der neuen Zeit endlich anfangen, auch in dem Bewußtsein der Industriebarone Wurzel zu schlagen. Während der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg vor einer Ueberspannung der Konzentrationstendenz in der Industrie warnte, betonte Minister Delbrück die Notwendigkeit, daß sich die Besitzer der Industriebetriebe als die ersten Kameraden ihrer Arbeiter fühlen müßen. Freilich hielt Kiedorf an der Behauptung seines einseitigen Herrenstandpunkts zäh fest. Es ist aber jetzt gewiß, daß die Sozialpolitik in der nächsten Reichstagssära einen bedeutsamen Schritt vorwärts machen wird. Ein Nachspiel zum Prozeß Held stellte eine Erklärung des Abg. Hilbck in Aussicht, der sich den Vorwurf, parlamentarischer Vertreter des Kohlensyndikats zu sein, verbat. Einen unzulässigen klerikalen Eingriff in die Lehrfreiheit der deutschen Universitäten bedeutete die Boykottierung der Vorlesungen des Prof. Schroers in Bonn durch Kardinal Fischer. Hoffentlich wird es die Regierung bei der Zurückweisung dieser Friedensstörung zwischen Staat und Kirche an der nötigen Energie nicht fehlen lassen.

Die Börsenkrisis in Amerika dauerte noch fort. Zwischen Frankreich und Spanien erfolgten im Anschluß an den Besuch König Alfons' in Paris neue Sympathiebeteuerungen, die zumal die Einmütigkeit in der Marokkofrage testieren sollten. Außer mit dem spanischen Minister des Auswärtigen Salazar konferierte Pichon und Clemenceau auch mit Iswolski, dem russischen Minister des Auswärtigen. Die Marokkanische Kalamität hielt auch diese Woche noch an. Mulay Hafid unternahm einen Angriff auf Mogador. Dort wurde die deutsche Kolonialpost von der französischen Behörde in ungehöriger Weise mißbraucht, eine Affäre, die alsbald vor das diplomatische Korps in Tanger gebracht wurde. Auch auf der Balkanhalbinsel nahmen die Wirren zu, wobei hauptsächlich bulgarische Banden die Hand im Spiele hatten. Dabei hat allgemein der internationale Rüstungswettbewerb wieder mit erneuter Kraft eingesetzt. Die Franzosen bauen sechs neue Panzerkreuzer von 21,000 Tons, Brasilien gab in England zwei neue Dreadnoughts in Bestellung, England selbst begann die Kiellegung eines neuen Riesenpanzers, die Vereinigten Staaten wollen Panzerkolosse von 25,000 Tons bauen und in Deutschland wird naturgemäß nichts übrig bleiben, als gleichfalls den Bau der Kriegsschiffe energischer zu betreiben. Zunächst soll die Lebensfrist der deutschen Linienschiffe von 25 auf 20 Jahre ermäßigt werden.

Michelsens Rücktritt in Norwegen erfolgte wohl im Anschluß an die Bestrebungen, Norwegen zu neutralisieren. Man weiß noch nicht, welches Ergebnis diese Bestrebungen gehabt haben. Die Schändung des Graddenkmals des Präsidenten Krüger in Prätoria, die durch drei englische Offiziere erfolgte, zeigt, daß die Versöhnungspolitiker immer noch nicht ganz ihrer Sache sicher sind. In Rußland ist die Opposition bei den diesjährigen Stolypinschen Dumawahlen zusammengebrochen. Freilich sind noch immer Attentate an der Tagesordnung: ein Gymnasiast schleuderte eine Bombe gegen den Wagen des Gouverneurs von Wjatka, Fürsten Gortschakow. In Wladiwostok meuterte ein Teil der Truppen. Die Stadt mußte von der treu gebliebenen Mannschaft mit Feuer und Schwert wieder erobert werden. Der Torpedobootzerstörer „Skory", dessen Mannschaft mit den Meuterern gemeinsame Sache gemacht hatte, wurde in Grund geschossen. F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Das Unwohlsein des Kaisers ist nur sehr leichter Natur. Der Kaiser zog sich vor etwa einer Woche eine Erkältung zu und hütete bereits damals während eines Teiles des Tages das Bett. Die Erkältung schien vor 3 oder 4 Tagen so nachgelassen zu haben, daß zum vorigen Mittwoch abend Dinereinladungen an den Reichskanzler und an den hier weilenden Statthalter von Elsaß-Lothringen, Grafen Wedel ergingen. Diesem Diner wohnte dann indessen, dem „B. T." zufolge, nur die Kaiserin bei, während der Kaiser in seinem Zimmer verblieb. In wenig Tagen dürfte die Erkältung völlig beseitigt sein. — Im Gegensatz hierzu meldet der „Tag", daß das Kaiserpaar am Mittwoch nachmittag einen Spaziergang im Grunewald unternahm. Von 6 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Generals v. Dertzen vom Militärkabinett und empfing den Statthalter Grafen Wedel. Zur Abendtafel waren geladen: Admiral v. Hollmann und Chef des Generalstabes General v. Moltke. Donnerstag vormittag gegen 12 Uhr unternahmen Kaiser und Kaiserin eine Ausfahrt im Automobil. Nach der Frühstückstafel unternahm der Kaiser einen Spazierritt in dem Tiergarten.

Die Kaiserreise nach England.

Außer dem Staatssekretär v. Schön wird, dem „B. T." zufolge, der Botschaftsrat Graf Hatzfeld, der Sohn des früheren Botschafters in London, den Kaiser auf seiner Englandreise begleiten. Nach der Rückkehr von London wird Herr v. Schön, der gegenwärtig noch in Petersburg weilt, sein neues Amt definitiv übernehmen.

Die Staatsanwaltschaft und der Prozeß Harden.

Der Prozeß Harden-Moltke ist, wie schon kurz gemeldet, in ein neues Stadium getreten. Auf Grund von zwei Entscheidungen des Reichsgerichts (Band X Seite 257 und Band XXIX Seite 422) sowie nach § 417 Absatz 2 der Strafprozeßordnung hat sich die Staatsanwaltschaft entschlossen, ein neues Verfahren gegen Harden einzuleiten, das also in erster Instanz die Strafkammer beschäftigen wird. Wissenschaftlich sind zwar die erwähnten Entscheidungen des Reichsgerichts bestritten worden, aber die Staatsanwaltschaft faßt dennoch auf ihnen. Damit hat das Privatklageverfahren sein Ende erreicht, und die beabsichtigte Berufung ist gegenstandslos geworden. Es beginnt nunmehr ein ganz neues Verfahren, in dem die Staatsanwaltschaft die erforderlichen Ermittelungen einzuleiten, demnächst Anklage zu erheben und die Sache zur Entscheidung der mit fünf Richtern besetzten Strafkammer als I. Instanz zu bringen haben wird. Die Strafkammer als Berufungsinstanz gegen das schöffengerichtliche Urteil wäre nur mit drei Richtern besetzt gewesen.

Zum Weingesetzentwurf

erfährt die „Deutsche Weinzeitung" aus „zuverlässigster Quelle" folgendes:

Das künftige Weingesetz soll an Strenge alle Erwartungen übertreffen. Es entspricht die sämtlichen agrarischen Forderungen, die in letzter Zeit erhoben wurden. Zunächst die räumliche Beschränkung um ⅓ des zu verbessernden Weines (20 Proz.) unter Wegfall der Grenzzahlen, jedoch nur zu dem Zwecke, den Gehalt der sauren Jahrgänge an Alkohol und Säure denjenigen normaler Jahre gleich zu gestalten. Ferner wird die zeitliche Begrenzung festgesetzt und zwar bis Jahresschluß, ausgenommen Bedarfsfälle für einzelne Betriebe oder bestimmte Bezirke nach vorheriger Anmeldung. Die Verzuckerung selbst soll nur in den Produktionsgebieten erlaubt werden.

Der Entwurf enthält ferner Bestimmungen über eine ausgiebige Lagerbuch-Kontrolle mit der Bestimmung, besondere Bücher nach einem bestimmten Schema zu führen. Tief einschneidend sind die neuen Bestimmungen über die Benennung des Weins. Hauptsächlich werden künftig die einzelnen deutschen Weinbaugebiete und Bezirke streng auseinander gehalten. In Zukunft ist es nicht mehr erlaubt, Weine aus einem Weinbaugebiete mit Bezeichnungen eines anderen Gebiets zu versehen; auch Verschnitte von Weinen verschiedener Weinbaugebiete sollen deklarationspflichtig werden.

Der Konflikt Schroers-Fischer.

Der „Fall Schroers" in Bonn ist dem „B. T." zufolge in ein neues Stadium getreten. Eine Komplikation ist dadurch eingetreten, daß Professor Schroers — der als Universitätsprofessor bekanntlich Staatsbeamter ist — vom Kardinal Fischer aufgefordert worden ist, sich persönlich vor ihm zu rechtfertigen. Herrn Schroers, der seine Unterwerfung schon durch die Einstellung seiner Vorlesungen bekundet hatte, hat es abgelehnt, der Aufforderung des Erzbischofs Folge zu leisten.

Die Komödie der Ergebenheitsadresse

des Württembergischen Klerus an den Bischof von Rottenburg ist nach allen Regeln geschickter Regie von den Drahtziehern zu Ende geführt worden. Es ist dem Bischof von einer Deputation von 6 Geistlichen eine von 1057 Geistlichen unterzeichnete Adresse feierlich überreicht worden. Da in dem Sprengel des Bischofs ca. 1100 Geistliche amtieren, haben in der Tat — entsprechend der Aufforderung von reformischer Seite — alle Geistlichen unterzeichnet; die nur noch fehlenden ca. 40 Unterschriften konnten wahrscheinlich wegen Kränklichkeit oder Abwesenheit der betreffenden Geistlichen nicht beschafft werden. Der Bischof dankte gerührt den Uebersendern für den Beweis treuer Liebe „seiner" Düßesangeistlichen. Um die durch die vorzeitige Aufdeckung der Proskriptionsabsichten hervorgerufene Verstimmung in der Geistlichkeit zu beschwichtigen, wurde zum Schluß noch die Farce aufgeführt, daß die Sammelliste mit den Namen der Unterzeichner, in die der Bischof angeblich keine Einsicht genommen hat, sofort verbrannt wurde! Freilich hätten gewisse klerikale Heißsporne wohl den reformerischen Amtsbruder, der vorzeitig Lärm geschlagen hat, in persona verbrannt.

„Kardinal" Commer.

In Wien läuft die Nachricht um, der Prälat Commer, der lauteste Rufer im Streite gegen den toten Professor Schell, werde ins Kardinalskollegium berufen werden. Die „Münch. N. Nachr." bemerken zu dieser Meldung: „Prälat Commer gilt in Rom gewissermaßen als der „Retter der Kirche", und einer solchen tatkräftigen Persönlichkeit bedarf das Kardinalskollegium. Wie bekannt, pflegen die Kardinäle eine bestimmte Titelkirche zu erhalten; für Prälat Commer wäre eben der Titel vom hl. Damian frei."

Allgemeine Mitteilungen.

— Die Nachricht, daß der Abg. Dr. Naumann schwer krank im „Weißen Hirsch", dem bekannten Sanatorium bei Dresden, darniederliegt, bestätigt sich erfreulicherweise nicht; das Befinden des Patienten, der das Referat über die liberale Einigung auf der Frankfurter Versammlung der drei linksliberalen Blockparteien übernommen hat, hat sich schon soweit gebessert, daß Herr Dr. Naumann am heutigen Sonnabend das Sanatorium zu verlassen gedenkt.

Aus deutschen Parlamenten.

— Der Landtag von Sachsen-Weimar genehmigte einstimmig 3000 M. zu den Vorarbeiten für die Werrakanalisation. Angenommen wurden ferner die Vorlagen betreffend Grundstücksankauf in Jena, betreffend Erhöhung des Unterhaltungsbestands der Landeskreditkasse und betreffend Stellenbesetzungen.

Finanz- und Steuerwesen.

— Zu seiner Mitteilung über das geplante Branntweinmonopol bemerkt das „B. T.", daß die Liebesgabe in Höhe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071102015/fragment/page=0001

von zehn Mark nicht für zehn Monate, sondern noch für zehn Jahre bestehen bleiben soll.

Kommunale Angelegenheiten.

— Während bei den jetzt allenthalben bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen im Lande die Gruppierungen der einzelnen kommunalpolitischen Parteien ganz wesentlich von der politischen Neugruppierung im Reiche beeinflußt worden sind, vollzieht sich merkwürdiger Weise in Großberlin auf der ganzen Linie ein inniges Zusammenwirken zwischen Konservativen und Zentrum. In Berlin machen die Konservativen den letzten Versuch, mit Hilfe der ihnen willig Heeresfolge leistenden politischen Organisationen des Klerikalismus in das rote Haus Eingang zu finden, der aber voraussichtlich ebensowenig Erfolg haben wird wie bei den letzten Wahlen. In Schöneberg scheint man von reaktionärer Seite ein Seitenstück zu der Stöckerschen Berliner antisemitischen Bewegung der 80er Jahre in Szene setzen zu wollen. Der Mahlauschuß, der über ansehnliche Mittel zu verfügen scheint, wird von ausgesprochenen Antisemit beherrscht, die, wie der Redakteur Sommerburg früher direkt im Dienste des parteipolitischen Antisemitismus standen; das Zentrum ist mit seinen 5 Parochialvereinen — merkwürdig, daß diese nach Ansicht der klerikalen Presse doch rein politische Partei ihre Organisationen mit Vorliebe an die Parochien ablehnt — ebenfalls zu dem Heerbann der vereinigten Reaktionäre gestoßen, dem auch so seltsame Vereinsgebilde wie der „Bortlies-Verein" des Westens angehören. Bei den Stadtverordnetenwahlen im Reiche überwiegt dagegen, wie bereits erwähnt, die politische Gruppierung der letzten Reichstagswahl; eine Ausnahme machen hier nur die Frommen des Wuppertals und der Umgend, die selbstverständlich ebenfalls überall mit dem Zentrum gegen die Liberalen zusammengehen.

Heer und Flotte.

— Der Chef der Marinestation der Nordsee Vizeadmiral von Ahlefeldt tritt am Sonnabend einen dreimonatigen Urlaub an, von dem er dem „Tag" zufolge nicht mehr zurückkehren wird. Mit der Führung der Geschäfte des Stationskommandos ist der Festungskommandant Konteradmiral Ehrich bis Anfang Januar 1908 beauftragt worden. Als zukünftiger Stationschef wird Vizeadmiral Graf von Baudissin genannt, der zur Verfügung des Chefs der Ostseestation steht. Ueber die Gründe, weshalb Herr von Ahlefeldt den Posten als Stationschef, welchen er erst einige Monate inne hat, so schnell verläßt, gehen verschiedene Gerüchte um. Man spricht u. a. von Differenzen mit einem inzwischen nach Kiel versetzten höheren Beamten, die von dessen Seite zu einer Duellforderung geführt haben sollen.

Kolonialpost.

— Der Landungsbetrieb in Lüderitzbucht ist von der Woermannlinie wegen mangelnder Hragfähigkeit der Brücken eingestellt worden. Die Brücken sollen vom Bohrwurm stark angegriffen sein, sodaß das kaiserliche Hafenamt die Verantwortung für den Landungsbetrieb abgelehnt hatte. Der Landungsbetrieb hat nunmehr mit Brandungsbooten zu geschehen.

— Aus dem Ovamboland wird der Tod des Kapitäns Nechale bestätigt.

Ausland.

Ein zweiter Simplontunnel.

Der Schweizer Bundesrat beantragte in der Bundesversammlung, in Uebereinstimmung mit der Verwaltungsrat der Bundesbahnen, daß der zweite Simplontunnel sofort auszubauen und die Unternehmungsgesellschaft des Simplontunnels zur Ausführung desselben aufzufordern sei.

Andrassy erkrankt.

Der ungarische Minister des Innern, Graf Julius Andrassy, ist an einer Halsentzündung erkrankt.

Der Nationalrat der sozialistischen Partei Frankreichs

trat in Paris zusammen, um über wichtige Fragen zu beraten, die durch die jüngsten Vorfälle in der Partei hervorgerufen wurden. Mehr als 150 Delegierte aus allen Orten des Landes nehmen daran teil. Man erwartet, daß sich ziemlich lebhafte Debatten entspinnen werden. Jaurès, der sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, wohnt der Versammlung nicht bei.

Spanien und Frankreich.

Spanien weigerte sich bekanntlich, den Major Santa Ollalla, der als Polizeichef für Tanger vom Sultan von Marokko anerkannt worden ist, durch einen anderen Offizier zu ersetzen, mit der Begründung, ein neuer Vorschlag würde unnütze Weiterungen nach sich ziehen. Frankreich ist jetzt, dem „Tag" zufolge, dieser Anschauung beigetreten. — Der Besuch des Präsidenten Fallières in Madrid ist für nächste Ostern in Aussicht genommen. Die Minister Clemenceau, Pichon und Picquart sollen den Staatschef begleiten.

Halle und Umgegend.

Halle, 2. November.

Die Krankenkassen und die Frauen.

Es wird uns geschrieben: Unter den weiblichen Mitgliedern der Krankenkassen macht sich seit einiger Zeit eine Agitation geltend, die wieder einmal beweist, daß jede Frau, auf welchem Felde sie auch immer erwerbend tätig ist, im Kampfe um ihre Rechte Anschluß an ihre Geschlechtsgenossinnen suchen muß, auch wenn diese nicht dem gleichen Berufe angehören. In den Krankenkassen handelt es sich nicht einmal um die Erringung eines neuen Rechtes, im Gegenteil, dies Recht ist den Frauen gegeben, seitdem die Kassen bestehen, sie haben es nur leider selten ausgeübt, obwohl es das einzige Wahlrecht ist, das die Frauen zurzeit besitzen, und obwohl sie auf diesem Wege dahin gelangt wären, einen weitgehenden Einfluß in der Verwaltung der Kassen anzuüben. Es ist daher hohe Zeit, daß allgemein dafür gesorgt wird, die wahlberechtigten Frauen aufzuklären, zu diesem Zwecke Versammlungen zu veranstalten und eine rege Propaganda zu treiben, denn solange die Frauen noch nicht diejenigen Rechte wahrnehmen, die ihnen eingeräumt sind, solange werden sie vergeblich versuchen, ihrer mehr zu erringen, denn die Gegner werden immer in der Vernachlässigung der gegebenen Pflichten einen Angriffspunkt haben, von dem aus sie an sich berechtigte Forderungen erfolgreich bekämpfen können.

Warum nun wird von diesem Recht, das den weiblichen Kassenmitgliedern in gleichem Maße zusteht wie den männlichen, so wenig Gebrauch gemacht? Aus Unkenntnis einerseits — viele Frauen wissen tatsächlich nicht, daß sie dies Recht haben —, andererseits, weil es ihnen so schwer gemacht wird, die Opposition der Männer zu überwinden, weil die Versammlungen sehr spät, oft erst ½10 Uhr beginnen und bei denselben stark geraucht und getrunken wird. Diese letzteren Uebelstände können die Frauen allerdings, sobald sie das ihnen zustehende Recht sich erobert haben und in sicherer Position sich befinden, abändern und Anträge auf früheren Beginn, eventl. auf Verlegung der Sitzungen in ein Lokal ohne Trinkzwang, stellen. Zum Anfang freilich müßte man sich in das Unvermeidliche fügen, aber nach und nach würde der wachsende Einfluß der Frau doch eine Besserung anbahnen können.

Welche Vorteile würde es nun für die weiblichen Kassenmitglieder haben, wenn sie die ihnen zustehenden Rechte ausübten, Vertreter der Generalversammlung oder gar Vorstandsmitglieder wären? Der Vertreter liegt es ob, in der Generalversammlung den Vorstand zu wählen, Kontrolleure anzustellen, in einigen Kassen, wo dies nicht dem Vorstand überlassen ist, die Verträge mit den Aerzten, den Apotheken usw. abzuschließen, Beschwerden zu prüfen und über jede vom Gesetz festgelegte Satzungsänderung abzustimmen. Für die weiblichen Mitglieder der Krankenkassen ist es demnach von weittragendster Bedeutung, daß sie weibliche Vertreter wählen, die nicht nur für ihre Wünsche eintreten, sondern auch dafür sorgen, daß Frauen in den Vorstand kommen, als Kontrolleure angestellt werden und in den Rendanturen arbeiten. Durch die Anstellung dieser Frauen kann bei den Leistungsfähigen Kassen durchgesetzt werden: Gewährung freier Hebammendienste, Ausdehnung der Wochenbettunterstützung über die gesetzlich festgelegte Frist von sechs Wochen, Schwangerschaftsunterstützung und gleiche Besoldung der männlichen und weiblichen Beamten an der Kasse. Freie Hebammendienste gewähren jetzt die Kassen in ganz vereinzelten Fällen. Das ist ganz unverständlich, da, solange die Aerzte keine Entbindungen vornehmen, die Hebamme nicht entbehrt werden kann. Wie schwer es den Wöchnerinnen wird, die Gebühren für die Hebamme aufzubringen, geht schon daraus hervor, daß diese sich in manchen Orten bis zu 10 Proz. der Fälle von der Armendirektion vergüten lassen müssen. Nach einer vorgenommenen Zusammenstellung würden die Kosten einer Kasse für Hebammendienste durchaus nicht unerschwinglich sein. Die Statistik der Krankenversicherung ergibt, daß die Frauen durchschnittlich ein Drittel der Gesamtmitgliederzahl der Krankenkassen bilden und von hundert weiblichen Mitgliedern einer Kasse durchschnittlich acht bis neun entbunden werden. Rechnet man für jeden Fall 12 M., so ergibt das eine durchaus nicht unerschwingliche Jahresausgabe. Bei den besser fundierten Kassen könnten also freie Hebammendienste leicht durchgeführt werden und dürften wohl genau dieselbe Berechtigung haben wie die freie ärztliche Behandlung. Aber auch die Schwangerschaftsunterstützung ließe sich bei vielen Kassen erreichen. Bei der jetzt allgemein üblichen Verwaltung durch Männer haben bisher nur wenige Kassen: in Magdeburg, Berlin und einigen anderen Städten, von der gesetzlichen Bestimmung Gebrauch gemacht. Auch die Anstellung weiblicher Kontrolleure, weiblicher Aerzte, soweit solche an den betr. Orten ansässig sind, die den Wünschen vieler Frauen entsprechen, wären Forderungen, die ihre Erfüllung um so leichter finden werden, je eher Frauen an der Verwaltung der Krankenkassen teilnehmen.

Aus all diesem geht klar hervor, welch großes Unrecht gegen sich selbst die weiblichen Kassenmitglieder begehen, wenn sie so wenig, ja gar nicht sich um die Verwaltung der Krankenkassen kümmern und von welch weittragendem Nutzen es für sie wäre, wenn sie ein Recht, das ihnen das Gesetz ungeschmälert in die Hände gegeben hat, weise und trotz gelegentlicher Angriffe, unbetrirt in seinem vollen Umfange benutzten. Und auch den Kassen würde ein Nutzen daraus erwachsen, wenn sie den Frauen den Zugang zu der Verwaltung derselben nicht erschwerten oder gar wehrten. Die Frauen würden besser als bisher die Leistungsfähigkeit der Kassen abschätzen lernen. Sie würden, wenn sie mit ihren männlichen Kollegen zusammen das Soll und Haben in Einklang bringen, auch einsehen, daß nicht jeder scheinbar berechtigte Wunsch erfüllt werden kann, daß die Grenzen, die durch die vorhandenen Mittel gezogen sind, nicht überschritten werden dürfen, und so würden sie zu weitgehende Forderungen zurückweisen, ohne daß, wie es jetzt so oft der Fall ist, Groll und Verstimmung im Kreise ihrer Geschlechtsgenossinnen Platz greift. So würde die erwünschte Aenderung kein Unreizen bedeuten, das einem Umsturz gleichkommt, sondern für beide Teile, Kasse wie Mitglieder, eine Bereicherung, weil Verständnis für gerechte Forderungen.

Erholungsheim für erwerbende Frauen und Mädchen. Zum Besten des Erholungsheims finden im neuen Saal des Heims, Weidenplan 20, 6 Vorlesungen statt, und zwar: den 4. November Professor Dr. Stein: Zur Psychologie der Zeugenaussagen; 11. November Geheimrat Professor Dr. Stammler: Ueber Maudeblilles Bienenfabel; 18. November Geheimrat Professor Dr. Lindner: Kaiser Napoleon I.; 25. November Professor Dr. v. Blume: Das Recht der Mutter; 2. Dezember Stadtrat Dr. Krahmer: Kommunalsozialismus; 9. Dezember Direktor Dr. Hesse: Der Darwinismus und seine Anwendung auf das moderne Gesellschaftsleben. Die Vorträge beginnen nachmittags 4½ Uhr. Dauerkarten à 4 M. und für die Einzelvorträge à 1 M. sind in der Lippertschen Buchhandlung (Max Niemeyer) und am Eingang des Saales zu haben.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Die Glauchaische Schützengesellschaft nahm in ihrer Generalversammlung mehrere neue Mitglieder auf. Das interne Gesellschaftsschießen findet am Sonntag nachmittag auf dem Schützenhof an der Heide statt. Beim Ballvergnügen am Dienstag in der „Kaiser Wilhelmshalle" werden die Preise zur Verteilung gelangen.

Allgemeiner Hallescher Turnverein. Sonntag, den 3. November, unternehmen die Männer- und Jugend-Abteilungen des Allgemeinen Hallenschen Turnvereins eine Nachmittags-Turnfahrt über Nöpzig, Neukirchen, Dörstewitz und Lauchstädt; mit den Turnern von Lauchstädt ist eine gemütliche Zusammenkunft geplant. Der Abmarsch geschieht pünktlich 1 Uhr vom Franckeplatz aus. — Die Knaben-Abteilung desselben Vereins unternimmt mit ihren Leitern und Vorturnern am 20. November früh 8 Uhr eine Turnfahrt nach Gutenberg.

Pensions-Versicherung für Privatbeamte. Die Vorstandsmitglieder der hiesigen freien Vereinigung treten am Montag, den 4. November, zu einer Sitzung zusammen, um über die Leitsätze der Siebener-Kommission des Hauptausschusses, über Agitation in Nachbarstädten und den in Nordhausen stattfindenden Bezirkstag des mitteldeutschen Verbandes zu beraten.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 31. Oktober.

Ein Scheusal.

Der 43jährige Arbeiter Karl Auerbach von hier wurde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an seiner jetzt 16jährigen Stieftochter zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Untreuer Buchhalter.

Der 19jährige Handlungsgehilfe Paul Köppe hier hatte als Buchhalter einer hiesigen Papierfabrik den Versand für das Ausland zu erledigen, Wechsel in das Memorial einzutragen und auch die Lohnzahlungen an Hausarbeiter vorzunehmen. Er führte in den Lohnlisten eine ganze Menge fingierter Namen, auf die er angeblich bezahlte Lohnbeträge eintrug, wodurch er seiner Firma um etwa 200 Mark schädigte. Außerdem eignete er sich zwei Wechsel im Gesamtwerte von 183 M. und 4 Schecks über insgesamt etwa 800 M. an, unterzeichnete sie mit der gefälschten Unterschrift seines Chefs und löste sie per Postauftrag ein. Einen Scheck verlegte er und gab ihn, als er ihn nicht wiederfinden konnte, als verloren an. Durch die Nachforschungen nach dem verschwundenen Scheck kamen dann auch seine übrigen Betrügereien und Veruntreuungen zutage. Das durch seine Unredlichkeiten gewonnene Geld hatte er verbraucht. Wegen wiederholten groben Vertrauensbruches wurde er mit neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft bestraft.

Eine Unverbesserliche.

Das schon 7mal wegen Diebstahls und Betrugs mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte 28jährige Dienstmädchen Marie Kern von hier, zurzeit in Magdeburg in Untersuchungshaft, begang im Juli und August d. J. wieder eine ganze Anzahl von Diebstählen und Betrügereien, indem sie sich unter falschen Angaben über ihre Stellung bei hiesigen Zimmervermieterinnen einmietete und nach einiger Zeit, ohne zu zahlen, verschwand. Mitunter nahm sie noch allerlei Gegenstände mit, Blusen, einen Regenschirm 2c. Von einem Schuhwarenhändler entnahm sie auf Kredit als angeblich Klinikwärterin ein Paar Schnürschuhe für 10 M. Auch zwei Portemonnaies mit Inhalt soll sie gestohlen haben. Einige Diebstahls- und Betrugsfälle blieben heute wegen Nichterscheinens einer Zeugin noch unaufgeklärt. Für die erwiesenen verurteilte die Strafkammer die anscheinend Unverbesserliche, die in Magdeburg wegen ähnlicher Fälle festgenommen worden ist, zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis.

Er respektiert nur die Uniform.

Der Gerichtsvollzieher Rosenthal von hier fuhr am Abend des 10. Juli mit einem zweispännigen Wagen ohne Laterne durch Ammendorf. Als er von dem Gendarmen, der sich in Zivil befand, angehalten wurde, erklärte er, ein Gendarm müsse uniformiert sein; in Zivil könne ihn jeder Beliebige anhalten. Auch das Vorzeigen der Legitimationskarte machte auf Rosenthal keinen Eindruck. Der Gendarm holte sich schließlich eine Zivilperson zu Hilfe, um den Wagen anzuhalten. Als der Zivilist den Pferden in die Zügel griff, hieb Rosenthal auf die Pferde ein und schlug auch nach dem Gendarmen, doch ohne ihn zu treffen. Das Schöffengericht hatte ihn wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 42 M. Geldstrafe verurteilt. Seine Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

Stiefvater und Stiefsohn.

Der wegen Diebstahls wiederholt bestrafte 21jährige Arbeiter Otto Knittel aus Cönnern war von seinem in Halle wohnenden Stiefvater denunziert worden, ihm aus einem unverschlossenen Küchenschrank eine Taschenuhr gestohlen zu haben. Der Angeklagte behauptete, er habe mit Einwilligung des Stiefvaters dessen Uhr gegen die seinige eingetauscht und die angeblich gestohlene schon seit längerer Zeit unangefochten getragen. Die nachträgliche Anzeige sei nur ein Racheakt. Die Strafkammer glaubte, daß ein Racheakt vorliege, hielt aber auch den Diebstahl für erwiesen und verurteilte Knittel wegen wiederholten Rückfalls zu drei Monaten Gefängnis.

Berlin, 1. Nov. Die dritte Strafkammer des Landgerichts I verurteilte heute den Redakteur der anarchistischen Zeitschrift „Der freie Arbeiter", den 23 Jahre alten Schlosser Friedrich Paar, wegen Aufreizung zum Klassenhaß und Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen, begangen durch zwei Artikel antimilitärischen Charakters, zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Nürnberg, 31. Oktober. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Schauspieler Horschel, den Gehilfen Lüttes bei dessen ansehenerregendem Juwelendiebstahl, wegen Beihilfe zur Privaturkundenfälschung, zum Betrug und wegen Begünstigung zu 6 Monaten Gefängnis. Die mitangeklagte Haushälterin Ahrend dagegen wurde freigesprochen.

Provinzialnachrichten.

* **Eisleben**, 1. November. [Von einem merkwürdigen Fund] berichtet Prof. Gröbler in der „Eisl. Ztg.": Bei den Kanalisationsarbeiten auf dem Markte wurden in einer Tiefe von 2—3 Meter zwei eingerammte Baumstümpfe von durchschnittlich 30 cm Stärke aufgedeckt, zwischen denen eine große wagerecht liegende Steinplatte sichtbar wurde, die der Kanalführung im Wege stand und deshalb durchbrochen werden mußte. An einen vorgeschichtlichen Pfahlbau wird so lange nicht zu denken sein, als nicht noch mehr dergleichen Pfähle in der Nähe gefunden sind, wozu aber bei der Schmalheit des Grabens keine Aussicht ist. Die Platte lag 1,90 Meter unter dem Straßenpflaster. Unter ihr aber wurde nicht nur außer einem verwoderten menschlichen Schenkelhalse ein durch die Hacken der Arbeiter leider arg zertrümmerter Menschenschädel gefunden, dessen Bruchstücke das Aussehen von altem, isabellfarbigem Elfenbein haben, sondern in noch größerer Tiefe, etwa 3 Meter unter der Oberfläche, in einer tiefschwarzen, anscheinend aus Asche bestehenden Schicht eine Menge von tierischen Kinnbacken, Schulterknochen, Gehörnen und anderen Skeletteilen, die von Hirsch, Reh und Ziege herzurühren scheinen. Es darf daher wohl angenommen werden, daß an dieser Stelle, lange bevor es ein Eisleben gab, etwa im dritten oder spätestens zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt, eine heidnische Bestattung in einer Steinkiste erfolgt ist, deren beide Giebelenden durch die beiden, nur zum Teil erhaltenen Baumstämme markiert wurden, ein Brauch, der im März d. J. auch an dem Fürstengrabe im großen Galgenhügel am Paulskischachte zwischen Ausdorf und Helmsdorf beobachtet werden konnte und auch an andern vorgeschichtlichen Gräbern des dritten Jahrtausends v. Chr. wahrgenommen ist.

* X **Nietleben**, 1. Nov. [Die Gemeindevertretung] beschloß in der gestrigen Sitzung, die Verlängerung der Wasserleitung in der Cröllwitzerstraße zu vertagen bis zur Festsetzung des nächstjährigen Etats, da im nächsten Frühjahr die Wasserleitung der Halleschenstraße ausgebaut werden soll. In der Lichtfrage wurde beschlossen, die Kerosinlampen bis 1. April pachtweise zu übernehmen, während dieser Zeit aber mit dem Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein wegen Errichtung einer elektrischen Zentrale zu verhandeln.

* **Schkeuditz**, 1. Nov. [Ueberfahren] wurde der schon bejahrte Gerichtsvollzieher Ernst Boch aus Wehlitz, der beim Besteigen seines Rollwagens ausgeglitten war. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustande nach Halle in die Klinik gebracht.

* **Könnern**, 1. Nov. [Das Elektrizitätswerk-Unternehmen] hat sich unter der Firma „Saalkreis-Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft" konstituiert. Das Gesamtkapital für den ersten Ausbau beträgt 160,000 M., davon sind 80,000 M. Aktien und 80,000 M. Obligationen. Das günstige Wetter ist dem Bau für die hiesige Zentrale sehr förderlich gewesen. Die großen Maschinen für die Motoranlage und die Dynamos usw. liegen an ihrem Herstellungsort zum Transport bereit.

* **Eckartsberga**, 1. Nov. [Feuer] zerstörte gestern nachmittag bei dem Gutsbesitzer Kutschbach in Seena das Wohnhaus und sämtliche Wirtschaftsgebäude; auch 6 Schweine sind in den Flammen umgekommen, das übrige Vieh wurde gerettet. Weiter brannten beim Nachbar Rockstroh die Hintergebäude nieder. Man vermutet als Ursache des Brandes Selbstentzündung des Getreides.

* **Pretzsch**, 1. Nov. [Selbstmord] durch Erschießen verübte in Klein-Drößen aus unbekannten Gründen der Gutsbesitzersohn Ernst Pötzsch. Er war 25 Jahre alt und hatte seiner Militärpflicht genügt.

* **Zahna**, 1. Nov. [Von einem Fleischerfuhrwerk] wurde am Mittwoch abend an der Einmündung der Triftstraße in die Wittenberger Dorfstraße das 4jährige Töchterchen des Bahnarbeiters Belitz überfahren und getötet. Da die Führer des Fuhrwerkes unter den Folgen reichlichen Alkoholgenusses wie die Unsinnigen durch die Straßen rasten und so den Unglücksfall herbeiführten, wird die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

* **Halberstadt**, 1. Nov. [Die Stadtverordneten] beschlossen die Einrichtung eines städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes (durch Uebernahme des Dr. Hedebrandschen Laboratoriums), dessen Leiter der bisherige Besitzer bleibt, und einer städtischen Rechtsauskunftsstelle.

— (Ordensverleihungen.) Verliehen wurde: Dem Superintendenten und Oberpfarrer Richard Raack zu Nordhausen der Rote Adler-Orden vierter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071102015/fragment/page=0002

Klasse; dem Hegemeister a. D. Wilhelm Martens zu Goslar, bisher in Fallenburg, im Kreise Zellerfeld, der Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem zum Postexpeditionsvorsteher ernannten Postwachtmeister Otto Richter zu Torgau und dem Gutshofmeister August Rudolph zu Freyburg im Kreise Querfurt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— [Personal-Nachrichten.] Der Rektor der Klosterschule in Rossleben, Professor Dr. Johannes Vierecke ist zum Gymnasialdirektor ernannt und ihm die Direktion des Gymnasiums in Erfurt übertragen worden. Dem Seminardirektor Hanno Bohnstedt in Droyßig wurde der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des XI. Armee-Korps.] Sofort event. später: Arnstadt, Magistrat, Wärter im städtischen Krankenhause; Probezeit drei Monate; auf Kündigung; monatlich 40 M. und freie Station; ob die Stelle pensionsberechtigt ist, wird nicht festgestellt werden; dem Bewerbungsgesuch ist selbstschriebener Lebenslauf, Führungs- und Gesundheitszeugnis beizufügen. Bewerber muß unverheiratet sein. — Sofort: Im Bezirke der Gera-Meuselwitz-Wintzer Eisenbahn, Gera-Meuselwitz-Wintzer Eisenbahn-Aktiengesellschaft Berlin SW. 11, Bernburgerstr. 15/16, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, zwei Stationskapitäne; Bewerber dürfen das vierjährige Lehrerexamen nicht überschritten haben und müssen ein ausreichendes Hör-, Seh- und Zeugnisvermögen besitzen; Probezeit ein Jahr, nach ihrem Ablauf die Prüfung zum Eisenbahnassistenten abgelegt werden muß; nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung; zunächst je 300 M. Kaution, die nicht durch Gehaltsabzüge gedeckt werden kann; dem Eintritt je 750 M. diätarische Jahresbesoldung, welche nach bestandener Prüfung auf 850 M. für das Jahr erhöht wird; der Bewerbung sind selbstgeschriebener Lebenslauf, ärztliches Zeugnis, Zeugnisabschriften und die Militärpapiere beizufügen. — Alsfeld: Kreis, bei einer Justizbehörde, Diätarist; auf vierwöchige Kündigung; 2,50 M. pro Arbeitstag; Bewerbungen sind unter Beifügung des Zivilversorgungsscheins, der Zeugnisse über die früheren Beschäftigungen, eines Gesundheitszeugnisses und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes an die Fürstliche Landesregierung in Greiz zu richten. — Sogleich: Meiningen, Kreisausschuß, Kanzleigehilfe; Probezeit drei Monate; auf Kündigung; monatliche Vergütung bis höchstens 75 M.

* Oker, 1. Nov. [Zu dem Einbruchsdiebstahl] auf dem hiesigen Kommunionhüttenwerk berichtet die „Magd. Ztg." noch: Der Apparat, zu dem der gestohlene Kessel gehörte, steht in der Schwefelsäurefabrik inmitten eines großen Raumes und ist durch keinerlei Sicherheitsmaßregeln geschützt. Er besteht aus Kessel, Pfanne und Röhre. Der Kessel ist aus reinem Platin, wiegt zwölf Kilo und hat einen Wert von 33,000 M. Gestern früh wurde das Fehlen des Kessels bemerkt; er war gewaltsam von den anderen Teilen abgebrochen worden. Arbeiter, die in der Nacht wenige Meter von dem Kessel entfernt arbeiteten, haben nichts von dem Diebstahl bemerkt und keine fremden Personen gesehen. Es ist daher anzunehmen, daß der Kessel in der Expanse um Mitternacht gestohlen ist. Gestern nachmittag war die Staatsanwaltschaft aus Braunschweig zur Feststellung des Tatbestandes hier anwesend, ebenso die Gendarmeriewachtmeister aus Harzburg und Goslar. Man hat in Erfahrung gebracht, daß zwei fremde Herren sich vor einigen Tagen auf dem Werke danach erkundigt haben, wo der Raum sei, in dem die Schwefelsäure konzentriert werde.

Kunst und Wissenschaft.

Den hundertjährigen Todestag von Angelika Kauffmann, einer halbvergessenen Malerin, darf die künstlerisch gebildete Welt Deutschlands am 5. November pietätvoll feiern. Daß die Künstlerin dieses Gedenken verdient, bedarf keiner ausführlicheren Begründung, mag auch die kunsthistorische Wissenschaft bis an die Schwelle der neuesten Zeit, weil sie andere Aufgaben zu erfüllen hatte, und größere Namen auf eingehende Behandlung Anspruch machten, sich der Künstlergruppe, in die Angelika Kauffmann gehört, ziemlich ablehnend verhalten haben. Warum Angelika Kauffmann in dieser Hinsicht seit längerem eine rühmenswerte Ausnahme macht, ist unschwer zu sagen. Sie hat sich tiefer dem Gedächtnis der Zeitgenossen und der Nachlebenden nicht nur als Künstlerin eingeprägt, sondern vor allen Dingen als vielgeprüfte Dulderin, als die sie uns zugleich menschlich näher gerückt ist. Als Künstlerin wissen wir Deutschen, die wir sie mit Fug und Recht als Volksgenossin anerkennen müssen, so wenig von ihr, daß sich der Wunsch nach einer umfassenden Lebensbeschreibung, sowie nach einer Veröffentlichung ihrer schönsten Werke gerade jetzt besonders fühlbar macht. Mit aufrichtiger Freude ist es darum zu begrüßen, daß der bekannte Leipziger Kunsthistoriker Professor Dr. Vogel, der Direktor des städtischen Museums in Leipzig, in der jüngsten soeben zur Ausgabe gelangten Nummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung" (Verlag von J. J. Weber-Leipzig) Angelika Kauffmann einen reich illustrierten Beitrag widmet, der in ebenso fesselnd, wie instruktiv gehaltener Form das Leben und Wirken der Halbvergessenen mit beredtem Munde schildert.

8. **Kleine Mitteilungen.** Der durch den Bilseschen Sensationsroman bekannt gewordene Verleger Richard Sattler ist gestern früh in Braunschweig an Herzschlag gestorben.

Vermischtes.

Eine Glanzleistung des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große". Die englische Presse zollt der Leistung des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große", oder vielmehr des Kapitäns Pollock, volle Anerkennung. Am 25. Oktober 2½ Uhr morgens verließ das Schiff in finsterbarem Wetter, in der Mitte des Atlantischen Ozeans, sein Steuerruder. Von diesem Augenblicke an bis zu dem Eintreffen in Plymouth, am Dienstag, hat Kapitän Pollock nicht die Brücke des Schiffes verlassen, ehe Scillyinseln in Sicht kamen. Trotzdem 21 Schiffe ihre Unterstützung anboten, fuhr das Schiff, mit seinen Schrauben steuernd, ganz selbständig und lief in dieser Weise auch ohne die geringste Unterstützung in den Hafen von Plymouth ein. Der „Kaiser Wilhelm" lehnte auch weiterhin jede Hilfe ab und setzte seine Reise nach Cherbourg und Bremen fort. Das Schiff hatte bis Plymouth 1700 Meilen ohne Steuerruder zurückgelegt und noch dazu unter höchst ungünstigen Wetterverhältnissen. Den Passagieren wurde erst am Tage nach Verlust des Steuerruders mitgeteilt, was geschehen sei, und daß die Ankunft in Plymouth sich dadurch verzögern werde. Sie waren durch die Mitteilung durchaus nicht beunruhigt, und es wurde lebhaft gewettet, wann das Schiff sein Ziel erreichen werde.

Tödlicher Unglücksfall. Der 77 Jahre alte Privatier Ernst Kunze aus Königsberg i. Pr., der sich beruhsmäßig in Berlin aufhielt, benutzte am Donnerstag eine Droschke. Beim Verlassen derselben geriet K. gegen das Pferd einer anderen vorbeifahrenden Droschke, wurde niedergerissen und geriet unterdie Räder des Wagens. Er wurde nach der Unfallstation in der Kronenstraße gebracht, wo der Arzt einen Arm- und doppelten Leistenbruch feststellte, und von dort nach der Charitee überführt, wo sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. Die Verletzungen stellten sich als so gefährlich heraus, daß leider keine Hoffnung vorhanden ist, den Greis am Leben zu erhalten.

Ein unmenschlicher Vater. Unter dem dringenden Verdacht, seine beiden Kinder im Alter von einem Jahr und fünf Jahren bei lebendigem Leibe zu verbrennen versucht zu haben, wurde der Grubenarbeiter Wolosch in Siemianowitz verhaftet. Man hatte vor dem Bett der schlafenden Kinder einen Haufen brennender Lumpen gefunden.

Festnahme eines schlesischen Mordbrenners. Ein lange gesuchter Verbrecher wurde am Donnerstag in der Nähe von Ohmütz durch die Gendarmerie verhaftet. Wie noch erinnerlich, hatte der Arbeiter Stenickel im vergangenen Jahre den Besitzer einer bei Liegnitz gelegenen Mühle erschossen und dann die Mühle in Brand gesteckt. Er wurde in das Gerichtsgefängnis zu Hischberg (Schl.) eingeliefert.

Der Walchensee als Elektrizitätsquelle. Das Walchenseeprojekt des Majors v. Donath, das die Wasserkräfte dieses Bergsees im Verein mit den Wasserläufen im oberen Isargebiet zur Elektrisierung der bayerischen Staatsbahnen verwenden will, ist neuerdings aktuell geworden. 110 Mitglieder der bayerischen Abgeordnetenkammer fuhren am Mittwoch vormittag mit dem Minister des Innern von Brettreich, dem Verkehrsminister Frauendorfer und dem Kriegsminister v. Horn nach Kochel und von dort aus in 17 Automobilen über die Kesselbergstraße, um das in Betracht kommende Gelände selbst zu besichtigen. Vollmars Villa am Walchensee trug bayerischen Flaggenschmuck, die Fahnen mit einer weißlichen roten Krawatte versehen. Ueber die Jachenau und Tölz ging die Fahrt dann zurück nach München.

Die Pest in Oran. Die französische Regierung erhielt Meldung von zwei neuen Pestfällen in Oran. Der Schiffsverkehr in diesem Orte ist sofort gesperrt worden.

Erdbebenkatastrophe in Buchara. Auf Anfragen an mehrere zentralasiatische Korrespondenten über die Katastrophe in der bucharischen Stadt Karatag gingen widersprechende Meldungen ein. Aus Samarkand wird gerüchtweise gemeldet, Karatag und die benachbarten Winterstätten der Nomaden seien zerstört. Die Zahl der Opfer wird verschieden angegeben, einige Meldungen geben 400 und 500, andere 1200 und sogar 15,000 Tote an. Eine Meldung aus Neubuchara berichtet, daß 600 Höfe zerstört und 200 Personen umgekommen sind, und daß der Emir mit dem Leben davon gekommen ist und der Bevölkerung Hilfe gesandt habe. In Samarkand dauern die Bodenschwankungen fort.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bedarf auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Bitte an die Direktion des Neuen Theaters.

Die rührige Direktion, die jede Woche mit einem neuen Stück herauskommt, sollte einmal ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, daß in Halle die Werke von Bernhard Shaw noch gänzlich unbekannt sind. Durch Aufführung von Shaws Dramen bietet sich Gelegenheit, dem Hallschen Theaterpublikum etwas Besonderes zu bieten, etwas literarisch Wertvolles, Geistvolles und Spannendes zugleich. Vielleicht schenkt die Direktion dieser Anregung Beachtung? Ein Theaterbesucher.

Teppichklopfen.

In Halle macht sich die Kalamität besonders fühlbar, daß keine polizeilichen Bestimmungen über die einheitliche Zeit des Teppichklopfens bestehen. Das gibt zu steten unangenehmen Reibereien zwischen Mietern und Vermietern Anlaß, und macht das Wohnen in Mietshäusern geradezu zur Höllenqual. Die Polizei sollte sich endlich ihrer Verpflichtung annehmen und ähnlich wie in anderen Großstädten einen allgemeinen Wochen- oder Tagestermin für das Teppichklopfen festsetzen. Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, daß die unbedingt notwendige Besserung baldigst eintritt. Eine Mieter.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiser an den Zentralverband deutscher Industrieller.

Berlin, 2. Nov. Der Kaiser hat dem Zentralverbande deutscher Industrieller folgendes Antworttelegramm zugehen lassen: Die freundliche Kundgebung der zu ernsten Beratungen versammelten Mitglieder der Industrie hat mich sehr erfreut, und ich spreche dem deutschen Zentralverbande meinen wärmsten Dank aus. Möge es dem einmütigen und verständigen Zusammenwirken der Leiter, Beamten und Arbeiter der industriellen Werke gelingen, die deutsche Industrie in dem hohen Ansehen, das sie durch rastlose Arbeit, Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit sich errungen hat und ihren schönsten Ruhmestitel, in der sozialen Fürsorge für die Arbeiterschaft an der Spitze der Weltindustrie zu marschieren, dauernd zu erhalten.

Hohe Auszeichnung.

Berlin, 2. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, der Kaiser verlieh dem kaiserlichen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn Marschall von Bieberstein, den Schwarzen Adlerorden.

Ein sehr schweres Eisenbahnunglück auf der Kleinbahn.

Köln, 2. Nov. Zu dem bereits im gestrigen Abendblatt kurz gemeldeten Eisenbahnunglück auf der Brohltalbahn wird weiter berichtet: Die Entgleisung scheint auf ein Versagen der Bremse im Viadukt oder auf ein abgebröckeltes Eisenstück, das man zwischen den Gleisen fand, zurückzuführen zu sein. Der Zug, welcher aus der Lokomotive und 12 Wagen, vornehmlich Güterwagen, bestand, stürzte die 25 Meter hohe Böschung hinab. Ein Tagelöhner sprang ab und brach beide Beine. Beim Absturz kam ein Personenwagen unter Güterwagen zu liegen und wurde zertrümmert. Die Insassen fanden den Tod oder wurden schwer verletzt. Einige retteten sich durch Abspringen und kamen mit leichteren Verletzungen davon. Tot sind Zugführer Weber aus Kempenich, Ingenieur Stiping aus Koblenz, ein auf der Reise nach der Heimat befindlicher Italiener und der Kartoffelhändler Grab aus Heimersheim. Seinen Verletzungen erlag heute der Reisende Oel aus Andernach. Schwerverletzt sind der Reisende Wachbuch aus Mainz, Zimmermeister Adam aus Niederkassel, sein Bruder, ein Zimmermeister in Düsseldorf, Steinbruchsbesitzer Junker aus Burgbrohl, eine Lehrerin aus Koblenz, ein Förster aus Kempenich, Weinhändler Mies aus Ahrweiler, ein Lehrer aus Handebach und ein Monteur aus Köln. Das Personal der Lokomotive rettete sich durch Abspringen. Auf der Unfallstelle fand sich heute früh der Landrat von Ahrweiler ein.

Durch Feuer gestörtes Wohltätigkeitsfest.

Zittau, 2. Nov. Eine Panik entstand gestern Abend bei einem Wohltätigkeitsfest in den hiesigen Sommersälen. In dem reich dekorierten Saale, in dem 500 Personen Platz genommen hatten, brach Feuer aus. Alles flüchtete dem einzigen Ausgange zu. Nur dem energischen Einschreiten mehrerer besonnener Männer ist es zu danken, daß ein unabsehbares Unglück verhütet wurde. Die Säle stehen in vollem Brande und dürften gänzlich zerstört werden. Zwei Feuerwehrleute sind beim Löschen schwer verunglückt.

Erkrankung des Papstes.

Rom, 2. Nov. Der Papst leidet an Atembeschwerden, die sich namentlich beim Sirocco geltend machen. Ein Besuch der Vatikangärten bei schlechtem Wetter verschlechterte die sichtigen Beschwerden.

Ein neuer Straßenkampf in Warschau.

Warschau, 2. Nov. In der Krochmalnastraße begegnete eine Patrouille einer Terroristenbande. Es entspann sich ein Kampf, bei dem zwei Soldaten und ein Terrorist getötet wurden. Die anderen Terroristen flohen in benachbarte Häuser, gegen die die Soldaten ein Feuer eröffneten. Hierbei wurden 32 Bewohner verwundet. Bei den darauf vorgenommenen Haussuchungen wurden über hundert Personen verhaftet, darunter 14 Terroristen.

Eilenburg, 2. Nov. Trotzdem die bürgerlichen Parteien für die Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung sich geeinigt hatten, wurden gestern infolge der Lauheit der bürgerlichen Wähler die drei sozialdemokratischen Kandidaten gewählt.

Berlin, 2. Nov. Gestern nachmittag ist Unter den Linden 31 eine zwei Stockwerk hohe Mauer eingestürzt. Drei Personen wurden hierbei verletzt. Sie mußten nach der Charité gebracht werden.

Wien, 2. Okt. Das ehemalige Mitglied des Frankfurter Parlaments, Schriftsteller Dr. Guido Konrad Mosing, ist hier im 84. Lebensjahre gestorben.

Paris, 2. Nov. Wie aus Mazagan unter dem 29. Oktober gemeldet wird, laufen dort Gerüchte um, denen zufolge die Europäer in Mogador aus Sorge um ihre Sicherheit auf dem französischen Konsulate Zuflucht gesucht haben. Die Gerüchte scheinen jeder Grundlage zu entbehren.

Helsingfors, 2. Nov. Der Chef des Departements für Handel und Industrie, Senator Dr. Stahlberg, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. — Der Landtag nahm einen Gesetzentwurf an, durch den der Verkehr mit Spirituosen eingeschränkt wird. Aus diesem Anlaß waren aus Studentenheim und zahlreiche Gebäude illuminiert.

Lissabon, 2. Nov. Da einige Eingeborenenstämme in Portugiesisch-Guinea aufständisch geworden sind, hat der Gouverneur dringend um Unterstützung gebeten. Demnächst werden Mannschaftstruppen, Kavallerie und Infanterie dorthin abgehen.

Petersburg, 2. Nov. Bei den Dumawahlen in Petersburg haben ein Oktobrist und ein Kadett Stimmenmehrheit erhalten. Die Stichwahlen finden am 7. November statt.

Tunis, 2. Nov. Aus Anlaß der sanitären Lage sind hier folgende Maßnahmen getroffen worden: Es dürfen diejenigen Frachtdampfer den Hafen von Tunis anlaufen, die nachher direkt nach Marseille weitergehen, wo entsprechende sanitäre Einrichtungen vorgesehen sind. Von den Frachtdampfern, die den Verkehr zwischen den tunesischen Häfen besorgen, ist der Hafen von La Goletta zu benutzen.

Simla, 2. Nov. Der General-Gouvernementsrat nahm mit neun gegen drei Stimmen ein Gesetz zur Verhinderung aufrührerischer Versammlungen in Indien an. Die drei Mitglieder, welche gegen das Gesetz gestimmt haben, sind Eingeborene.

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.)

* **Berlin**, 1. Nov. Gestern wurde in Düsseldorf die Deutsche Farmgesellschaft mit einem Kapital von 5 Millionen Mark unter Beteiligung der Liebigkompagnie in London errichtet. Die Gesellschaft beabsichtigt zunächst Viehfarmbetrieb in Südwestafrika.

* **Köln**, 1. Nov. Der Walzdrahtverband ist auf fünf Jahre verlängert worden. Die bisherigen Verkaufspreise sollen beibehalten werden.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für das Feuilleton: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den lokalen und den Handels-Teil: Fritz Ranz; für Gericht, Sport und Vermischtes: Hermann Sachse; für den Inseratenteil: Eduard Schrön; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Magdeburg, 1. Nov F. O. Licht schreibt in seinem heutigen Wochenbericht, daß die Witterung für die Rüben meist günstig und die Ausbeuten steigend waren. Der Zuckergehalt stellt sich auf 16,01 gegen 15,61 Proz., die Ausbeuten 14,06 gegen 13,77 Proz. im Vorjahr. — Die heutige Abendbörse tendierte stetig bei kleinem Geschäft.

Rio de Janeiro, 31. Okt. Wechsel auf London 15½.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen

von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 1. Nov.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall . . .	7400	7550	Immenrode	1775	1850
Beienrode	5450	5600	Johannashall	3200	3300
Burbach	10,300	10,600	Justus I	39%	41%
Carlsfund	7075	7225	Kaiseroda	7300	7500
Cecilienhall	75	125	Ludwigshall	70%	72%
Desdemona	5800	6100	Neustaßfurt	—	14,300
Deutsche Kali-Akt.	95	97	Reichskrone (Lossa)	960	1100
Deutschland	3650	3150	Roland	30	50
Friedrichshall . . .	68	74%	Ronneberg (Akt.) .	130	135
Glückauf Sondersh.	16,100	16,400	Rothenberg	1800	1850
Günthershall	4200	4300	Sachsen-Weimar . .	1125	1175
Hannov. Kali-Akt.	30%	34%	Salzdetfurt Kaliw. A	205%	215%
Hansa	1450	1525	Schieferkaute	475	550
Hattorf	42%	43%	Siegfried I	2050	3050
Heldburg	54½%	55½%	Sigmundshall	186½	191%
Heldrungen	460	480	Teutonia-Aktien . .	—	182%
Hohenfels	7400	7600	Wilhelmshall	11,400	11,700
Hohenzollern	3300	3400	Wintershall	11,500	11,700
Hugo	—	1600			

Waren- und Produktenberichte.

Düngemittel.

Leopoldshall-Staßfurt, 31. Okt. (Bericht v. Wichmann & Co Salzgeschäft G. m. b. H.).

Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen mit der Maßgabe, daß für sämtliche deutsche, mit den Abladestationen in direkter Frachtverrechnung stehende Stationen feste Frachtzuschläge gelten, pro 100kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 ohne Sack, 1,98 mit Sack. Carnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 ohne Sack, 1,41 mit Sack. Kalidüngesalze mit 20% reinem Kali 3,10, 30% 4,75, 40% 6,40 ohne Sack, Abnahme einschließl. Sack 0,55 M. höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 M. pro 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5% Notstandsvergütung bewilligt. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande. — Stickstoffkalk, ca. 19 Proz. Stickstoff enthaltend 1,12 M. per kg Prozent Stickstoff ab Frachtparität Staßfurt Händlern Rabatt.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 1 Nov. Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise Weizen, inländ., 223,00—227,00. Roggen, inländ. 204—207, Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 165—173, gute 174—184, russische und Donau leichte 158—160, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 184—194, mittel 175—183, gering 170—174, russischer und Donau mittel u. gering — —, russischer fein — —, amerik. — — ab Bahn u frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 167,00—169,00, türkischer 165—167, runder 162.00—165,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 189—122, feine und Taubenerbsen 193—198, kleine Kocherbsen — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 30,50—32,50. Roggenmehl 0 und 1 27,10—28,90. Weizenkleie 12,50—13,50. Roggenkleie 13.50—14,50 ab Mühle.

* Hamburg, 1. Nov. Weizen stetig, mecklenb. u. ostholstein. 208—220. Roggen stetig, mecklenb. u. altmärk. 188—208, russ. cif. 9 Pud 10/15. Nov.-Dez. 166,00 M. Gerste fest, südruss. cif. Nov. 132,00 Hafer ruhig. holst. u. mecklenb. 170—180 Mais nom. Amerik mixed cif. per Nov 128,00. La Plata cif. Nov.-Dez. 127,00.

* Antwerpen, 1. Nov. Weizen stetig. Mais stetig, Hafer ruhig, Gerste stetig

New York, 1. Nov. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 107⅞ (vorige Notierung 109). Weizen, Okt. — (— —), Dez. 10[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071102015/fragment/page=0003

(110), Mai 111⅛ (111⅞), Juli — (—), Sept. — (—). Mais Dez. 71 (71¼, Mai 68¼ 66¼), Juli — (—). Mehl 4,50 (4,50). Getreidefracht 2½ (2½).

Chicago, 1 Nov. [Telegr.] Weizen Dez. 95⅞ (96⅞), Mai 104⅛ (104¾). Mais Dez. 59¼ (58⅝).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 1. Nov. Kartoffelmehl und Stärke 23,50 — 24,00. Feuchte Stärke 13,80.
* Magdeburg, 1. Nov. Kartoffelstärke und -Mehl 24,75—25,00

Zucker.

* Hamburg, 1. Nov., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Nov. 18,70, Dez. 18,80, Jan. 19,05, März 19,25, Mai 19,50, Aug. 19,80. Ruhig.
* London, 1 Nov. 96% Javazucker ruhig, loco 10 sh. 3 d., Roh-Rübenzucker stetig, loco 9 sh. 3¼ d.

Kaffee.

* Hamburg, 1. Nov. [6 Uhr.] Kaffee good average Santos Dez. 31,75 Gd., März 32,00 Gd., Mai 32,50 Gd., per Sept. 53,00 Gd. Ruhig.
* Hamburg, 1 Nov. Kaffee stetig. Umsatz 3000 Sack.
* Amsterdam, 1. Nov. Java-Kaffee good ordinary 36,00.

New York, 1. Nov. Rio fair Nr. 7 6¼.

Petroleum.

* Hamburg, 1. Nov. Petroleum ruhig. Stand. white loco 7,50.
* Antwerpen, 1. Nov. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß, loco 22,00 B., Nov. 22,25 B., Dez. 22,50 B., Jan.-März. 22,50 B. Fest.

New York, 1. Nov. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,75, in Philadelphia 8,70, Refined (in Cases) 10,90, Credit Balances at Oil City 1,78.

Spiritus.

* Nordhausen, 1. Nov. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg 63,50 bis 64,50, 45 % Vol. für 100 kg 70,50—71,50 per Loco-Lieferung ohne Faß ab Brennerei.
* Hamburg, 1 Nov. Spiritus fest. Nov. 29,50 G., Nov.-Dez. 29,50 G., Dez.-Jan. 29,50 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* Bremen, 1. Nov. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkin 47½ Pf., in Doppeleimern 48¼ Pf.
* Hamburg, 1 Nov. Rüböl ruhig, verzollt 79,00.
* Antwerpen, 1. Nov. Schmalz per Nov. —,—.
* New York, 1. Nov. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,15, Rohe und Brothers 9,35.
* Chicago, 1. Nov. [Telegr.] Schmalz, Jan. 8,47½, Mai 8,62½, Pork per Jan. 14,45.

Heu. Stroh etc.

Halle, 1. Nov. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,65. Maschinenstroh für Papierfabriken, Roggenstroh 1,45 und Weizenstroh 1,40, zu Streuzwecken 1,70 (1,90), Breitdrusch 2,20. Wiesenheu, hies. od. Thür., beste Sorten, 3,50 (3,75), gute fremde Sorten 3,25—3,40 (3,75). Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten 3,75, und minderwertige Sorten nicht angeboten. Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,05, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 M. Häcksel, gesund u. trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,20, im einzelnen vom Lager hier 2,75 M

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 1. Nov. Baumwolle willig Upl. middl. loco 57¾
* Liverpool, 1. Nov. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 8000 B, davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: willig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: ruhig. Novemb. 5,68, November-Dezember 5,61, Dezember-Januar 5,59, Januar-Februar 5,58, Februar-März 5,58, März-April 5,57, April-Mai 5,57, Mai-Juni 5,57, Juni-Juli 5,57, Juli-August 5,55

* Liverpool, 1. Nov (Wochenbericht.) Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,17	Peru moodergood fair	10,50
" low middling	5,61	" " good	11.00
" middling	5,93	" smoth fair	6,61
" good middling	6,13	" " good fair	6,81
" fully good middl.	6,23	M. G. Broach good	5 7/16
" middling fair	6,49	" fine	5¾
Pernam fair	6,83	Bhownugger good	4¾
" good fair	7,19	" fully good	4⅞
Ceara fair	6,83	" fine	5
" good fair	7,14	Oomra good	4¾
Egyptian brown fair	9	" fully good	4⅞
" " good fair	10⅛	" fine	5
" " good	10⅝	Scinde fully good	3 13/16
Peru rough good fair	11,50	" fine	3 15/16
" " good	12,00	Bengal fully good	3 13/16
" " fine	12,75	" fine	3 15/16
" omder rough fair	9,50	Madras Tinnevolly good	5 7/16

Manchester, 1. Nov. 20r Water cour. Qualität 9¾, 30r Water courante Qualität 10⅝, 30r Water bessere Qualität 11⅛, 40r Murl cour. Qualität 11¾, 40r Mule Wilkinson 12¾, 42r Pincops Reyn 10⅜, 32r Warpcops Lees 11⅜, 36r Warpcops Wellington 12⅞, 60r Cops für Nähzwirn 27, 80r 31½, 100r 39½, 120r 49½, 40r Double cour. Qualität 13¾, 60r Double 19, Printers 246.

Metalle.

* Hamburg, 1. Nov. Silber 82,50 Br., 82,00 G.
* London, 1. Nov. Silber 27 7/16.
* London, 1. Nov. [Schluß.] Chilikupfer fest, 67 Lstrl. 3 Mon. 65 Zinn fest, Straits 146½, 3 Mon. 148. Blei fest. span 18⅜, engl. 18¾. Zink fest, gewöhnl. Marke 22, spez. 22⅞.
* Amsterdam, 1. Nov. Bankazinn 89,25.
* Glasgow, 1. Nov. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh 7½ d.
* Glasgow, 1. Nov. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 50 sh. 1 d.

Chemische Produkte.

London, 31. Okt. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	31. Okt.	+0,37	1. Nov.	+0,37	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,38	»	+2,38	—	—
do. Unterpegel	»	—0,20	»	—0,16	—	4
Trotha	1. »	+ —	2. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	31 »	+2,31	1. »	+2,30	1	—
do. Unterpegel	»	+ ,03	»	+1,06	2	—
Bernburg	»	+0,68	»	+0,65	3	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,48	»	+1,40	2	—
do. Unterpegel	»	+0,16	»	+0,10	2	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	31. —0,18	—	—	Torgau	1. +0,01	1	—
Prag	» +0,15	—	—	Wittenberg	» +0,96	—	3
Jungbunzlau	» +0,04	—	—	Roßlau	» +0,35	2	—
Laun	» —0,44	—	—	Barby	» +0,53	1	—
Pardubitz	» —0,06	—	—	Magdeburg	» +0,72	—	1
Brandeis	» —0,24	—	—	Tangermde.	» +1,01	—	—
Melnik	» —0,70	—	—	Wittenberge	» +1,03	2	—
Leitmeritz	» —0,60	—	—	Dömitz, Peg.	31. +0,49	—	—
Außig	1. —0,37	—	1	Lauenburg	1. +0,57	2	—
Dresden	» —1,79	—	1	Hohnstorf	» +0,59	1	—

Außig. Von den oberen Plätzen werden 12 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

1. November.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt)

Bank-Diskont.

Amsterdam	5	London	5½
Berlin Wchs.	6½	Madrid	4½
do. Lombrd.	7½	Paris	3½
Brüssel	5½	Petersburg u.	
Christiania	5	Warschau	7
Ital. Plätze	5	Schweiz	5
Kopenhagen	6	Stockholm	6
Lissabon	4	Wien	5

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	9,72bz
8Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	4,2015et
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue 100 R G	216,90bz
Amerik. Noten 2 u. 1 Doll	4,2125bzG
do. Kp., zhlb. N.-York	4,2075bz
Norwegische Banknoten	111,90bz
Oest. Bkn. Abschn. à 1000 K.	85,25bz
Russ. do. zu 500 R.	216,20bzG
do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,60bz
Schwed. Bkn. zu 100 Kr.	— —
Russ Zoll-Coup. 100 G.-R.	324,00bzG
do. do. kleine	324,00bzG

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. R.-Schatzanw 1904	3½	98,70G
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	100,50B
Bremer Anl. 1887-1899	3½	91,70bzG
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	— —
do. do. 1904	3½	— —
Hessen, 1893—1900.	3½	92,50G
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	92,10bz
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	99,40bz
do. do.	3½	90,25G
Rheinprov. XX-XXI	4	100,10G
Westf. Prov. II, III, IV	3½	92,25G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	99,40bzB
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	99,30et
Pomm. Rentenbriefe	4	99,30G
Posensche do.	4	99,30G
Preußische do.	4	99,30G
Sächsische do.	4	99,50bz
Schlesische do.	4	99,30G
Barmen Stadt-Anl.	3½	90,30G
Berlin St.-Synode 02	3½	89,75bz
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	91,50B
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	90,75bz
Dortmund 1891, 98, 03	3½	92,00G
Dresden 1900 unk. 10	4	99,75bz
do	3½	— —
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	92,00B
Eisenach 1899 unev. 09	4	99,10G
Frankfurt a. M. 1903	3½	— —
Glauchau 1894, 1903	3½	91,75G
Köln 1900 unev. 06	4	99,50bzB
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	92,80G
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,50G
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.		95,80et
do. do. I B		91,50bz
Säch. ldw Pf. b. XXIII	4	100,25G
do. Kreditbriefe	4	100,25G
do. do.	3½	93,60G
Augsburger 7 fl. Lose	—	30,60G
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4%	148,10bz
Braunschw. 20 Tlr.-L Mark per Stück	—	Ziehung
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	130,75bz
Sachs.-Mein. 7 fl.-L.	—	30,90bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	83,30et
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,00bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	47,50G
do. 5% do. kleine	1,6	— —
do 5% Goldanl. P. L.	1,6	46,00bzG
do. 5% do. kleine	1,6	— —
Japan. Anl.	4	81,20bzG
Oester. Kronen-Rente	4	— —
Portug. Anl. III Spec.	frco	10,80G
Rumän. Anl. v. 1894	4	87,30bz
do. do. v. 1905	4	86,90bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4½	92,20bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	74,80bz
do. conv. Obligat.	3¾	67,75bzG
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	83,00bz
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	96,00bzG
do. do. kleine	4½	96,00bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	89,40bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	81,00bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	96,75G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 4500-3000 M.	4	— —
do. 1500, 600, 300 M.	4	95,25G
do. Städte-Pfd. 02, 04	4	96,60G
Ungar. Spark. Pf. I, II	4	93,10G

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	— —
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	36,50G
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20% K.-St.	4	M. %	148,80B
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	362,75bz
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 90% abg.	4	96,00bzG
do. do. do.	3½	90,00G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	98,00G
Braunschweig-Han. XVI-XVIII	4	97,50bzG
do. XXI, XXII uk. 11	4	97,40bzB
do. X, XI	3½	93,60G
do. II-IX, XII-XV, u. XIX	3½	90,50bzG
do. XX unk. b. 1910	3½	90,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	97,50bzG
do. XI-XII unk. 10	4	97,70bzB
do. XIV unk. b. 1914	4	98,10bzG
do. XIII-XIII A.	3¾	94,25bzG
do. VIII, IX	3½	90,75bzG
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	134,00bz
do. do. II	3½	111,75G
do. do. III u. IV	3½	99,50bzG
do. do. VI u. VII	4	97,60bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	97,90G
do. X, XII, uk. b. 13, 14	4	98,20G
do. V, VIII	3½	91,60bzG
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	92,00G
Hamb. Hyp.-Pfdbr. S. 141-340	4	97,25bzG
do. S. 341-400	4	97,50G
do. S. 401-470	4	97,75bzG
do. S. 1-190	3½	90,50G
do. S. 311-350	3½	91,50G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	99,10bzG
do. do. S. IX	4	98,00G
do. S. VII unk. b. 08	3½	92,60G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	97,70G
do. do. alte u. conv.	3½	90,25G
Mein. Hyp.-Bk. S. II,		97,70bzG
VI, VII	4	97,70bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	97,80bzG
do. IX unk. b. 1914	4	98,00bz
do. conv.	3½	90,30G
do. X unkd. b. 1913	3½	91,20G
do. XI unkdb. b. 16	4	98,50bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	98,00bzG
do.	3½	92,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	97,75bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	92,50G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	113,25G
do. do. S. X rz. 110	4½	110,50G
do S. XIII, XIV, XVII	4	97,20bz
do. S. XVIII do. 1910	4	97,10bz
do. S. XIX do. 1911	4	97,50bzG
do. S. XXI do. 1913	4	97,40bz
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	94,20G
do. S. XI, XV, XVI ev.	3½	90,10bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	97,50bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	97,70G
do. v. 1903 do. 1912	4	98,20G
do v. 1907 do 1917	4	99,50G
do. v. 1886, 89	3½	91,00bz
do. v. 1894, 1896	3½	90,50bz
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	92,30G
do. Comm.-Obl.	4	99,30G
do. do. v. 87, 91, 96	3½	91,90G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	96,00bzG
do. do. do.	3½	89,60bz
do. unk. bis 1913	4	97,20bz
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	97,50bzG
do. S. XXV unk. 14	4	97,90bz
do. S. XXVII unk. 15	4	97,90bzG
Preuß. Pfdb.-Bank S XXVIII unk. 17	4	98,50bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	94,50et
do. S. XXIV unk. 12	3½	91,80
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	99,10G
do. do. S. V unk. 17	4	93,50G
do. do. III unk. 12	3½	92,10G
Rh.-W.B.-C.S. IX, IXa	4	97,75bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	91,50G
do. S. X unk. b. 15	4	98,50bzG
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	99,50G
do. S. IV unk. b. 1910	4	99,50G
do. S. II unk. b. 1908	3½	92,50G
Schwarzbg. Hyp.-B. II. III u. V	4	97,50G
do. S. VI unk. b. 12	4	98,00G
do. Ser. I	3½	93,80G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	98,30G
do. Ser. I	4	97,60bzG
do. Ser. V, unk. b. 09	4	98,00G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	98,30G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	98,40bzB
do. Ser. III	3½	91,00G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	91,50G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	126,60bz
Braunschw. Bank	6	— —
Bresl. Wechsl.-Bank	6	104,25G
Coburger Kreditbank	5	94,00bz
Danziger Privatbank	7½	118,00G
Dtsch.-Asiat. Bank	9	133,00bzG
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	101,90bz
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	140,00bzB
Gothaer Privatbank	6½	126,50G
Hamb. Hypoth.-B.	8	158,90G
Lübecker Kommerzb.	7½	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	140,50bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5½	110,90G
do. Pfandbriefb.	7½	135,00bz
Westdtsch. Bod.-Kr.	8	136,20G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	84,70G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	4½	— —
Niederlausitzer	3½	63,00B

Ausländ. Eisenb.-Obligationen

Anatol. Bhn. I. kleine	5	101,20bzG
do. II Ergänz. kleine	5	100,40bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1889	4	— —
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —
K.-Chark.-As., v. 1889	4	73,50bz
Kursk.-Kiew	4	81,70bz
Macedon. Gold-Obl.	3	61,60G
do. do. kleine	3	63,50bzG
Moskau-Kasan	4	— —
do. Kiew-Wor.	4	76,00bzG
do. Smolensk	4	75,20bzB
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	73,70bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Öster. Ung.-St.-B. alte	3	85,80bz
do. do. v. 1874	3	83,40G
do. do. v. 1885	3	83,10G
do. do. v. 1895	3	77,80bz
do. do. I u. II	5	105,30bz
do. do. Gold	4	97,25B
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	73,25et
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —
Rjäsan-Koslow	4	— —
do.-Uralsk. v. 96 u. b. 09	4	73,90bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	73,90bz
Russ. Südwestbahn	4	73,50bz
Rybinsk	4	73,90bz
Südösterr. Oblig.	5	104,25bz
do. Serie E	4	— —
Warsch.-W. X., XI.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	— —
do. do. 60%	6	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	22½	415,10bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	9	128,00B
Annaburger Steingut	12	153,25bzG
Archimedes	11	160,00bzG
Arenberg Bergbau.	45	708,00G
Balke-Tellering & Co.	9	113,50bz
Berl. Holzcomptoir	6	88,00bzG
Berl. Unionbrauerei	6	107,00bzG
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	118,50G
do. Königst. Br.	7	102,00bzG
do. Pfefferberg Br.	14	194,50B
do. Spand. Berg-Br.	7	134,50G
Bernburger Masch.	9	119,75bz
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	160,50bzG
Breslauer Spritfabrik	16	313,0 bz
Breuer Masch.-Fabr.	9	103,50bzG
Caroline b. Offleben	25	368,90G
Charlottb. Wasserw.	17	271,50G
Consol. Marie Br.-W.	5	105,00B
Contin. Elektr. Nrbg.	3½	87,25bz
Delmenh. Linoleum	22	239,00bzB
Deutsche Jute-Spinn.	15	192,25G
do. Linol.-Akt. Rixd.	15	185,00bz
do. Spiegelglas Ges.	20	261,00bz
Dresdn. Gardin.-F.	15	208,25G
Dürkopp Bielef. M.	25	332,00G
Düsseldorfer Eisenh.	10	143,10bzG
Düsseldorf. Waggonf.	22	290,75bz
Eckert Maschinen-F.	9	132,00bzG
Elberfeld. Farbenf.	36	677,00bzG
do. Papierfabrik	7	93,00G
Engl. Wollw. V-A, L. A	8	112,00bzG
Erfurter Strassenb.	7	— —
Façon Mannstädt	14	183,50bzG
Falkenst. Gardinen	8	125,75G
Flensburg. Schiffbau	12	158,00G
Freund Masch. conv	14	331,00G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6½	91,00bzG
Geisenk. Gußstahl	5	79,50G
Gerresh. Glashütten	15	224,50G
Gladbach. Woll-Ind.	14	149,00B
Görlitzer Eisenbbed.	20	295,25G
Grevenbroich Masch.	0	61,50G
Griesheim. Elektron.	12	236,50G
Handelsg. f. Grundb.	8	183,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	6	127,10bz
Harb.-Wien. Gummi	0	154,50bz
Harkort Bergw.-Ges.	10	127,75bz
Harkort Brückenbau	7½	101,00B
do. do. St.-Pr.	8½	125,25G
Hedwigshütte	12	173,00bzG
Hein, Lehmann	11	146,50bzG
Herbrand Waggonf.	12	165,00bzG
Hoffmann Stärkef.	12	200,00G
Hofmann Waggon.	22	348,00G
Hotelbetriebs-Ges.	20	211,00bzG
Körting, Gebr.	5	97,25bzG
Lauchhammer conv.	14	160,00bz
Linke Wagenbau.	18	270,90bz
Magdeburg. Allg. Gas	7	121,75G
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	82,25G
do. do. Bergw.	38	51,00G
do. do. St.-Prior.	38	51,00G
do. Mühlenwerke	8	— —
do. Straßenbahn.	8½	159,60B
Maschinenfb. Kappel	24	272,25bzG
Massener Bergbau	8	123,00bzG
Mechan. Web. Zittau	18	216,00G
Mix & Genest Tel.-F.	9	132,25G
Müller, Speisefett	18	230,00bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	755,00G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	47,75bzG
do. do. Vorz.-Akt.	0	72,00bz
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	115,25G
do. do. Lit. B	5	71,50G
Nordsee-Dampffisch.	12	117,50G
Nürnbg. Herkulesw.	12	157,00bzG
Oppelner Zement	14	167,50bzG
Passage, Akt.-Bauver.	5½	123,00bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	5	80,50bzG
do. do. Vorz.-Akt.	8	124,25bz
Reichelt Metallschr.	12	199,50G
Rhein. Spiegelglas-M.	13	157,00G
Rh.-Westf. Sprengst.	14	182,25G
Sächs. Gussst. Döhlen	20	226,00bz
Saxonia Zementfabr.	10	147,00bzG
Schl. Leinw. Kramsta	7	133,50bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	23	— —
Schöfferhof Br. Frkft.	8	127,50G
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	172,00bzG
Schubert & Salzer	30	292,10bz
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	116,75G
Terr.-Ges. Halensee	frco	1680,00
V. Chem. Werk. Charl.	13	194,00bz
Ver. Dampf-Ziegelei	5	84,75G
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	241,60bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	16	— —
Voigtl. Masch. St.-Akt.	20	224,00B
do. do. Vorz.-A.	20	224,75bzG
Westfäl. Kupfer	8	103,00bzG
Westl. Boden-Ges.	frco	965,00bzG
Wollwaren Merkur	15	212,50G

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,00B
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	96,90et
do. do.	4	97,00B
Anhalt. Kohlenwerke	4	94,00G
Berl. Elektr.-Werke	4	101,00G
do. do. unk. 12	4	— —
do. do. unk. 07	4½	103,30B
Braunschw. Kohlen	4½	103,00G
Buderus Eisenwerke	4	— —
Burbach Gewerksch.	5	103,50B
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	100,00B
Dannenbaum	4	94,70G
Dessauer Gas	4½	103,25G
do. 1892	4½	— —
do. 1898	4	97,60G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	96,75et
Dtsch. Bierbrauerei	4½	99,50bz
do. Kabelwerke	4½	102,00G
Donnersmarckhütte	3½	— —
Dortmund. Union	5	110,10bzG
do. do.	5	101,30G
do. do.	4	93,25bz
Elektr. Lief.-Ges.	4½	101,00bz
do. Licht-u. Kraft	4½	100,00G
do. do. unk. 10	4½	100,00G
Gelsenkirch. Bergw.	4	97,70G
Georg-Mar. Bergw.	4½	100,25G
do. do.	4	93,50G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	94,75G
do. do.	4½	99,50B
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	93,00G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —
do. do.	4½	101,00B
Harpener conv. 1892	4	98,40bz
do. unk. 07	4	98,40G
Hartm. Maschinen	4½	102,30G
Helios, elektr.	2½	64,50G
Hibernia 1903	4	97,75bz
Höchster Farbw.	4	99,90B
Hohenfels Gew.	5½	102,50B
Gebr. Körting	4	98,90et
Krupp Gussstahl	4	98,60G
Laurahütte	4	— —
Ludw. Löwe & Co.	4½	98,50B
Naphtha Gold-Anl.	4	98,40G
Neue Bod.-Ges.	4	91,50bz
do. do.	3½	87,75bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,00bz
do. do.	4	98,00bz
do. 1902	4	98,00bz
Oberschl. Eisenb.-B.	4	96,00B
do. Eisen-Ind.	4	94,75G
Rombacher Hüttenw.	4½	101,90G
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	— —
do. do. 1898	4	98,25G
do. do. 1899	4	96,50B
do. do. 1903	4	96,00B
Schuckert Elektr.	4	95,80G
do. do.	4½	99,50G
Siemens & Halske	4	97,60G
Zeitzer Maschinen	4½	101,00B

Leipziger Börse,

1. November.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	91,80G
do. do. 1852-68 cv.	3½	97,15G
Altenb. Landb.-O.	3½	93,75G
do. do. S. IV	3½	93,75G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	99,75B
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	93,00B
do. do. 1902 unk. 07	3½	— —
do. do. 1874 conv.	3½	95,25B
do. do. 1879 conv.	3½	93,25G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	93,00B
do. do. 1900	4	99,75B
Gera. do. v. 1887	3½	92,00G
do. do. v. 1903	3½	92,00G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	94,25G
do. do. 1897 Ser. I	3	83,15G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	93,25G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	93,25G
do. 1897 Ser. II A	3½	93,25G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	92,00G
do. 1892 Ser. II	3½	92,00G
do. St.-Anl. 1897	3½	92,00G
do. do. 1903	3½	92,00G
do. do. 1892	4	100,00G
do. 1897 Ser. II	4	100,00G
Riesa St.-Anl. 1891-93	3½	93,00G
Wurzen do. 1893-1902	3½	93,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	12	242,00G
Böhm. Nordbahn	5⅔	116,50G
Buschtiehrad. Lit. A	12 6/7	— —
do. Lit. B	13	266,00B
Graz-Köflach.	6	121,00G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	95,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	90,60G
Böhm. Nordbahn 1903	3½	90,75G
do. 1882 Gold	4	97,70G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	97,30G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	77,00G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	94,60G
do. do. Gold	4	97,00B
do. Em. I 1869	5	105,50B
do. Em. II 1871	5	105,50B
do. Em. III 1874 Gold	5	109,00G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	75,00G
do. Em. 1902	4	94,25B

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr. V.	3	86,00G
do. do.	3½	92,50G
Landst. Bank Bautzen	3½	94,25G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	92,60G
do. S. VII do. 1908	3½	92,80G
do. S. X do. 1913	3½	92,50G
do. S. B und C	4	99,25G
do. S. D.	4	99,10G
do. S. F unk. b. 1906	4	99,10G
do. S. VIII do. 1908	4	99,25G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	98,05G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	130,00bzG
Leipz. Baubank	5⅚	107,00G
Leipz. Immob.-Ges.	9	166,00B
Löbauer Bank	6	110,00G
Oberlausitzer Bank	7½	134,00G
Sächsische Bank	8	141,00G
do. Bodenkreditanst.	7	136,00G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	200,00G
Zwickauer Bank	—	4,50G
Baub. f. Dresden H.-O.	3½	— —

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	— —
Cröllwitz. Papierfab.	14	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	298,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	360,00B
do. do. Lit. B	18	271,50B
Germania M.-F. Chem.	5	111,00B
Glauziger Zuckerfab.	9	129,75B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	121,00G
do. do. Prior.-A.	6	— —
Golzern M.-F., St.-A.	7	108,00G
Körbisdorf. Zuckerf.	9	145,00G
Leipzig. Vereinsbr.	15	225,00B
Malzfabr. Schkeuditz	3	118,00B
Schönh. Sächs. Webst.	16	— —
Fr. Schulz jr., Leipzig	23	305,00B
Stöhr & Co., Kammg.	14	168,75G
Thüringer Gasges.	16	281,00G
Tittel & Krüger	3	119,50B
Wernshs. abg. St.-A.	7	118,00B
Kammg. Vorz.-A.	9	137,00B
Frescher, Leutzsch	10	140,00B

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	99,00G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	99,75G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	99,75G
Leipz. Baumw.-Sp.	—	— —
do. Centraltheater	5	94,00B
do. Elekt. Strassenb.	4	99,25G
do. Kammgarn-Sp.	4	98,25G
Malzfabr. Schkeuditz	4	96,00G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	99,25G
do. do. 1875/79 cv.	4	99,25G
do. do. 1882	4	99,25G
do. do. 1893	4	98,60G
do. do. 1897	4	99,00G
do. do. 1902	4	99,85G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	100,00G
Tittel & Krüger	4	97,00G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	96,00G
Naumburg. Braunk.	4	96,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

	M.	M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	65	1400,0
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	19½	410,00G
do. do. Pr.-A. I	54	900,00G
do. do. do. II	49½	820,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	10	350,00G
do. do. Pr.-A. I	25	550,00G
Oberhohnd.-Forst.	—	10,00G
do. Schader	0	35,00G
Zwick.-Oberhohnd.	380	3700G
Zwick. St.-Vereinsgl.	300	2000G
Friedensgr. Meuselw.	42	920,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	30	540,00G
do. do. Pr.-A.	60	1105G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1850G
do. do. Prior.-Akt.	108	1250G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071102015/fragment/page=0004